Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 45 (1985-1986)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Jahresbericht der Kantonalen Lehrmittelkommission für allgemeine Lehrmittel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nicht mit einer grossen Vorbereitungsarbeit verbunden wäre. Nach der Meinung der Kurskommission sollten darum Kurswünsche in Zukunft in der Lehrerschaft etwas breiter abgestützt werden. Eine Möglichkeit bestände darin, an den Kreiskonferenzen das Traktandum Leherfortbildung jeweilen etwas eingehender zu behandeln. Auf Grund der Diskussionen liesse sich dann sicher feststellen, welche Kurswünsche einem echten Bedürfnis entsprechen würden!
Nicht weniger zu denken gibt uns auch die Tatsache, dass Lehrkräfte oft unentschuldigt einem freiwilligen Fortbildungskurs, für den sie sich angemeldet und nachher eine Einladung erhalten haben, fernbleiben. Für die Arbeit des Kursleiters, der all seine Vorbereitungen sorgfältig getroffen hat, kann es recht unerfreuliche Folgen haben, wenn einige Interessenten nicht erscheinen. Auch der ganze Aufwand im administrativen Bereich ist in diesem Falle mehr oder weniger nutzlos.
Zum Schluss noch ein Wort des Dankes: dem Erziehungsdepartement für das grosse Verständnis, das es der Sache der Lehrerfortbildung immer entgegenbringt, der Lehrerschaft, die von dieser Möglichkeit der Kurskommission für die angenehme Zusammenarbeit und Hans Finschi für die Betreuung des Kurswesens.

Luzi Tscharner

Jahresbericht der Kantonalen Lehrmittelkommission für allgemeine Lehrmittel

Unser Bericht bezieht sich auf die Zeitspanne vom 1. Juli 1984 bis 30. Juni 1985.
Wer aufmerksam in unseren Tageszeitungen die Mitteilungen über Regierungsbeschlüsse liest, erfährt hin und wieder etwas über bewilligte Kredite für neue Lehrmittel. Sie sind kurz, und nur wenige unter unseren Kolleginnen und Kollegen wissen, wieviel Arbeit und Einsatz es braucht, bis es soweit ist. Der Regierungsbeschluss ist nur ein – allerdings sehr wichtiger – Schritt zur Realisierung eines Lehrmittels. Bis es dazu kommt, sind in der Regel zeitraubende Abklärungen und Vorbereitungen notwendig. Nach dem Regierungsbeschluss dauert es oft länger, bis das Lehrmittel abgabebereit ist, als Autor und Projektleiter es angenommen haben. Es gibt nicht nur Verzögerungen, sondern auch manchmal kleinere oder grössere Pannen; dann gilt es, allerlei Wellen zu glätten.
Eine ideale Lösung, um den Zeitplan einzuhalten, haben wir noch nicht gefunden. Die Wünsche der Hauptautoren sind gar verschieden. Sie reichen von der nebenberuflichen Tätigkeit über Stundenentlastung bis zum temporären Urlaub mit Stellvertretung. Trotzdem können wir unseren Zeitplan oft nicht einhalten.
Erfreulicherweise gab es einige Neuerscheinungen und Nachdrucke. Besonders erwähnenswert sind die Fortsetzungen zum Lehrerhandbuch über die

Bündner Geschichte mit den Kapiteln «Die Walser», «Die Freiherren von Vaz» und «Die Drei Bünde». Diese wurden jeweils vom Projektleiter, Domenic Cantieni, im Schulblatt fach- und sachgerecht vorgestellt. Die letzten Kapitel dieses Werkes «Die mittelalterliche Stadt» und «Das mittelalterliche Dorf» sind ebenfalls in Arbeit.
Im Druck befindet sich auch die überarbeitete Heimatkunde II. Teil (Prättigau, Davos, Schanfigg).
Auch die Romanen kamen nicht zu kurz. Die Schamser erhielten ein neues Sprachbuch, und die grosse ladinische Textsammlung ist druckbereit.
Grosse Aufgaben stecken noch in den Anfängen oder stehen unmittelbar bevor, wie zum Beispiel: Deutsch für Romanen, dann das neue romanische Liederbuch für die Oberstufe und die Übersetzungen des Lehrmittels «Wege zur Mathematik» in alle vier Idiome und ins Italienische.
Daneben laufen noch zahlreiche andere, für die betreffende Region oder das betreffende Fachgebiet nicht weniger wichtige Projekte.
Grosse Sorgen bereiten uns die grossen Lagerbestände früherer Lehrmittelausgaben. Es ist leider eine Tatsache, dass schon 10–15jährige Lehrmittel als veraltet gelten. Wir haben aber für gewisse Regionen Bestände, die noch für mehr als 20 Jahre reichen! Ladenhüter!
Dies alles bedeutet gesamthaft gesehen ein reichbefrachtetes Arbeitspensum für Kommission und Präsident.
Die Kommission besammelte sich 7mal zu ganztätigen Sitzungen und im Mai zur halbtägigen Budgetsitzung. Dazu kamen zahlreiche Besprechungen der Projektleiter mit den Autoren und Mitarbeitern, den Illustratoren und Druckereifachleuten.
Allein an das Departement wurden 27 Anträge oder Schreiben gerichtet. Diese bewirkten rund ein Dutzend Regierungsbeschlüsse und ebensoviele Departementsverfügungen.
Die Arbeitsbelastung der Projektleiter und des Präsidenten hat das zumutbare Mass erreicht und zum Teil auch überschritten. Dass trotzdem speditiv gearbeitet wurde, ist nur dank der engen Zusammenarbeit unter den Kommissionsmitgliedern, der tatkräftigen Unterstützung durch unseren Hans Finschi auf dem Departement, Otto Albin auf dem Lehrmittelveralg und den beiden Sekretärinnen Fräulein Lareida und Fräulein Zehnder möglich. Es ist dem Präsidenten ein Bedürfnis, diesen allen herzlich zu danken.

Zu aufrichtigem Dank verpflichtet sind wir aber auch dem Vorsteher des Erziehungsdepartements, Herrn Regierungsrat Otto Largiadèr, für seine Bereitschaft, unsere Anträge und Begehren kritisch zu prüfen und in der Regel auch zu einem Regierungsbeschluss oder einer Departementsverfügung gedeihen zu lassen.
Dazu braucht es persönlichen Einsatz und Entscheidungsfreudigkeit. Wir danken ihm auch für sein Verständnis bei besonderen Situationen und für seine Arbeit für unsere Schulen.

P. Härtli